

VIII Ergebnisdarstellung und Fazit

Ziel der vorliegenden Arbeit war eine theoretische und empirische Analyse von Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit in modernen digitalen Gesellschaften, mit einem Fokus auf alternativen Nachrichtenmedien im deutschen Sprachraum als zu untersuchendes Phänomen. Die forschungsleitenden Fragestellungen richteten sich an den Stellenwert alternativer Nachrichtenmedien in den drei Untersuchungsländern, im Sinne einer induktiven Erhebung von Websites, die per Selbstdefinition eine alternative bzw. oppositionelle Haltung zum professionellen Informationsjournalismus einnehmen (FF1). Weiter wurde die Frage nach einer definitorischen Einordnung des Phänomens gestellt, resultierend in einer typologischen Betrachtung alternativer Nachrichtenmedien (FF2). Unter der Annahme einer starken Vernetzung zwischen alternativen Nachrichtenmedien wurde schliesslich der Frage nach den Relationen zwischen alternativen aber auch professionellen Nachrichtenmedien nachgegangen (FF3, FF4).

Ausschlaggebend für den Forschungsschwerpunkt dieser Arbeit war die Annahme einer digitalen Transformation der Öffentlichkeit, die mitunter durch die Etablierung von Digitalplattformen im öffentlichen Raum geprägt ist. Durch das Bottom-Up-Prinzip hinsichtlich der Publikation von (Nachrichten-)Beiträgen auf diesen Plattformen, wonach jede_r Nutzer_in ohne Barrieren öffentlich kommunizieren kann, öffnete sich das Feld an Kommunikator_innen. Professionelle Informationsmedien haben dadurch ihre Funktion als Gatekeeper von Informationen verloren bzw. konkurrieren mit weiteren Akteur_innen im digitalen Raum. Zudem befördern Krisenphasen seit jeher das Aufkommen alternativer Öffentlichkeiten, die gängige Leitbilder bzw. die öffentliche Meinung in Frage stellen wollen. Neben dem medialen Wandel bedingt demnach auch der soziale Wandel die Etablierung von Gegenöffentlichkeiten. Ein Blick auf die letzten Jahre verdeutlicht dies: So wurden beispielsweise im Zuge der Flüchtlingsbewegungen ab 2015 in Europa wieder vermehrt kritische Stimmen gesellschaftsfähig, die die herrschende Politik wie auch mediale Berichterstattung kritisierten; in Deutschland etablierten sich die «Neuen Rechten», sichtbar beispielsweise durch die Bewegung PEGIDA (Ullrich, 2017). Auch im internationalen Raum liessen sich einschlägige Tendenzen beobachten: Beispielsweise veranschaulichte der US-Präsidentschaftswahlkampf im Jahr 2016 zwischen Donald Trump und Hila-

ry Clinton einerseits den Stellenwert digitaler Medien respektive Plattformen in der öffentlichen Kommunikation und damit einhergehenden Social-Media- oder Plattformlogiken. So sorgten das Thema Microtargeting, also personalisierte, auf Daten und Algorithmen basierte Wahlwerbung, wie auch die Verbreitung von desinformativen Inhalten im politischen Bereich für Diskussion. Es etablierten sich alternative Newssites, darunter besonders präsent *Breitbart*, die dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten zuspielten, dabei wenig Wert auf den Wahrheitsgehalt in ihrer Berichterstattung legten und nachweisbar falsche, desinformative Inhalte verbreiteten (Allcott & Gentzkow, 2017). Und jüngst machte der Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 deutlich, dass sich insbesondere in krisenhaften Phasen der Raum für alternative Weltdeutungen öffnet. Diese Beispiele belegen, dass national wie auch international in modernen digitalen Gesellschaften von einer Zunahme an Polarisierungstendenzen auszugehen ist. Dies gab Anlass dazu, den deutschsprachigen Raum, der in der aktuellen Forschung diesbezüglich unterrepräsentiert ist, genauer zu analysieren und das Spiel zwischen Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit zu untersuchen. Der Fokus auf alternative Nachrichtenmedien sollte zudem ein spezifisches Phänomen aufgreifen und deren Bedeutung für den deutschsprachigen Raum ermitteln.

Die sich anschliessenden Subkapitel sind wie folgt gegliedert: Kapitel VIII.1 resümiert die empirischen Befunde und setzt diese mit theoretischen Annahmen in Beziehung. Die wesentlichen Inhalte werden resümiert, wobei die Forschungsfragen reflektiert und zusammenfassend beantwortet werden. Jede Studie weist gewisse Limitationen auf. Diese werden in Kapitel VIII.2 aufgegriffen. In Kapitel VIII.3 erfolgt ein abschliessender Ausblick.

VIII.1 Gesamtresümee

Die forschungsleitende Fragestellung dieser Studie war, welchen Stellenwert deutschsprachige alternative Nachrichtenmedien in der digitalen Öffentlichkeit einnehmen, wie diese zu definieren sind und inwiefern sie untereinander im digitalen Raum vernetzt sind. Hierfür wurde ein multimethodisches Studiendesign gewählt, das sich schwerpunktmässig aus einer qualitativen, interpretativen und phänomenologischen Perspektive dem Untersuchungsgegenstand alternativer Nachrichtenmedien zuwandte.

Forschungsfrage 1 widmete sich insbesondere einer Bestandsaufnahme alternativer Online-Nachrichtenmedien in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Hierfür wurden in einem ersten Forschungsschritt sämtliche öffentliche Websites induktiv erhoben, die per Selbstverständnis eine alternative Haltung gegenüber der politischen und medialen Öffentlichkeit einnehmen. Dieses Kriterium wurde soweit wie möglich gefasst, um ein möglichst